



Kirchort Außerschulische Bildungseinrichtungen des Bistums

Darunter fallen z.B. die Regionalen Bildungswerke, Bildungshäuser, Familienbildungsstätten, KÖBs. Diese Bildungseinrichtungen arbeiten lokal, regional oder auch überregional (im Auftrag des Bistums für die ganze Diözese und mit eigenen Angeboten der Bildungshäuser und Bildungswerke auch darüber hinaus).

1. Bildungseinrichtungen als Kirchorte:

Regionale Bildungswerke, Bildungshäuser, Familienbildungsstätten und KÖBs etc. sind „Orte“, an denen Christen die kirchliche Sendung leben, die öffentlich wahrgenommen und angenommen werden und die auf Dauer angelegt sind.

Die kirchlichen Bildungseinrichtungen sind Teil des Verkündigungsdienstes der Kirche. Die Mitarbeiter*innen geben durch ihr Leben/ ihre Haltung und die Auswahl der Bildungsveranstaltungen Zeugnis von der Menschenliebe Gottes. Die Bildungsangebote zeigen: Wir dürfen als erlöste Menschen leben und tragen Verantwortung für Kirche, Gesellschaft und Welt. So dienen die Bildungsangebote u.a. der Auseinandersetzung mit dem Glauben, der Persönlichkeitsentwicklung, dem bewussten Umgang mit sich selbst und der Schöpfung in der wir leben, der politischen Bildung und der Gestaltung der Gesellschaft.

Kirchliche Bildungseinrichtungen schaffen Orte der Begegnung und der Erfahrung von Gemeinschaft, des Kontakts mit dem christlichen Menschenbild.

Die kirchlichen Bildungseinrichtungen ergänzen so den seelsorglichen Auftrag in den kirchlichen Gemeinden und Pfarreien.

2. Vernetzung:

Die Bildungseinrichtungen unterstützen zusammen mit zahlreichen anderen regionalen und zentralen Einrichtungen des Bistums durch Fachexpertise die Arbeit vor Ort. Z.B. durch gemeinsame Weiterbildung und Fortbildung der ehrenamtlichen und hauptamtlichen Pastoralen Mitarbeitenden. Sie bieten damit neue Möglichkeiten gemeinsamer Orientierung und der Zusammenarbeit, fördern Synergien und Ressourcenschonung für Pfarreien, Gemeinden und Kirchorte. Sie weiten den Blick auf größere Zusammenhänge hin (z.B. auf die Region, die Bistumsebene und darüber hinaus). Sie tragen Impulse aus der Bistumsebene in die Region und geben Impulse von Pfarreien und Kirchorten in die Regional- und Bistumsebene.

Die Mitarbeitenden der Bildungseinrichtungen sind je nach Aufgabe in die Gremienstruktur auf Bistumsebene und Regionalebene evtl. auch auf Pfarreebene eingebunden.

3. Was kann diesen Auftrag unterstützen?

Von Seiten des Bistums:

- Wertschätzung und Anerkennung der Arbeit der Einrichtungen als Ort kirchlichen Lebens.
- Angebot und Ressourcen für Reflexionstage für das Team der Einrichtung.

Von Seiten der Einrichtungen:

- Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen können vor ihrem Dienst eine Einführung in den kirchlichen Bereich erhalten, über den Auftrag und die Ziele der Einrichtung informiert werden. Das kann Ehrenamtliche unterstützen, die keinen persönlichen Bezug zum christlichen/katholischen Glauben haben.
- Fortbildungen, Teamgespräche, in denen das christliche Menschenbild und die daraus resultierende Haltung thematisiert werden.
- Es können von Seiten der Hauptamtlichen Angebote durchgeführt werden, die helfen vom eigenen Glauben Zeugnis zu geben. Die Sprachfähigkeit unterstützen.
- Hilfreich kann außerdem sein, ein Leitbild zu entwickeln.

4. Selbstverständnis als Kirchort:

Von Seiten des Dienstgebers ist das Vertrauen in die hauptamtlichen Leitungen wünschenswert (Verantwortung für die Inhalte und den Geist der Einrichtung).

An diesem Ort findet zwar keine Katechese statt, aber Bildung im Geiste des Evangeliums zum Dienst für die Menschen, egal welchen Glaubens.

Verfasserinnen: Dr. Susanne Barner, Dr. Sabine Gahler